

Amiet und sein Sammler

Zum 50. Todestag von Cuno Amiet präsentiert das Kunstmuseum Bern die Sammlung Eduard Gerber, eine der schönsten privaten Amiet-Sammlungen. Gezeigt werden neben dieser Liebhaberkollektion auch Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Bern, welche für das „offizielle“ Œuvre des Künstlers stehen. So bietet die Ausstellung einen repräsentativen Überblick über Amiets Schaffen.

Cuno Amiet (1868–1961) beschliesst früh, Maler zu werden. 1884 begegnet er Frank Buchser und wird dessen Schüler. Nach Studienaufenthalten in München, wo er sich mit Giovanni Giacometti anfreundet, und Paris siedelt Amiet 1892 nach Pont-Aven über. Dort tritt er dem Künstlerkreis um Paul Gauguin bei. Amiet knüpft auch wertvolle Kontakte zu den „Brücke“-Malern um Ernst Ludwig Kirchner, die als Wegbereiter des deutschen Expressionismus gelten. Zurück in der Schweiz lässt sich Amiet 1898 auf der Oschwand im Kanton Bern nieder. Abseits der grossen Kunststätten arbeitet er an seinem malerischen Œuvre und behauptet sich neben Hodler, den er persönlich kennt, als führende Künstlerpersönlichkeit in der Schweiz und als Wegbereiter der Moderne. Kaum ein anderer Schweizer Künstler verfügt über ein derart vielfältiges Gesamtwerk. Amiets Bilder sind geprägt vom Symbolismus, vom Jugendstil aber auch vom Expressionismus. Sie zeugen von seiner Internationalität und seinen Kontakten mit zahlreichen Künstlerfreunden.

Emotionale Nähe und grosse Verehrung

Die Privatsammlung von Eduard Gerber (1917–1995) umfasst über hundert Werke des Berner Künstlers. Sie nimmt ihren Anfang in den 1930er Jahren. Amiet hatte bei einem Brand über fünfzig seiner Frühwerke verloren, die im Rahmen einer Retrospektive im Münchner Glaspalast ausgestellt waren. Dieses Ereignis bewegte Gerber, den damals schon namhaften Künstler zu besuchen. Über die Zeit hinweg entstand nicht nur eine tiefe Freundschaft zwischen Gerber und der Familie Amiet, sondern eine der schönsten Amiet-Sammlungen. Die Werke, die Gerber erwarb, haben sowohl für den Sammler als auch für den Künstler eine besondere Stellung in der jeweiligen Zeit eingenommen. Durch die langjährige Sammlertätigkeit fanden Werke von den Anfängen Amiets bis hin zu seiner letzten Schaffensphase Eingang in diese Kollektion. Das Beispiel der Sammlung Eduard Gerber belegt, dass es zum Aufbau einer bedeutenden Kunstsammlung nicht enorme Mittel braucht, sondern in erster Linie Passion und Kennerschaft.

Ergänzung mit repräsentativen Meisterwerken

Während die Sammlung von Eduard Gerber aus emotionaler Nähe zum Maler entstanden ist, befinden sich im Kunstmuseum Bern repräsentative Werkgruppen von Amiet, die für das „offizielle“ Œuvre des Künstlers stehen und die seinen Status als der neue Nationalkünstler nach Ferdinand Hodlers Tod untermauerten. Die Werke von Cuno Amiet bilden einer der Hauptschwerpunkte der Sammlung des Kunstmuseums Bern: Mit 56 Gemälden, 121 Arbeiten auf Papier sowie dem Sgraffito *Apfeleernte* an der Fassade des Museums ist die Amiet-Sammlung im Kunstmuseum Bern gross und umfassend. So bietet die Ausstellung einen repräsentativen Überblick über Amiets Schaffen.

In Solothurn, dem Geburtsort des Künstlers, zeigt das Kunstmuseum Solothurn vom 24. September 2011 bis zum 2. Januar 2012 eine Vergleichsausstellung mit Werken von Cuno Amiet und Ferdinand Hodler unter dem Titel *Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne*.

Kontakt: Brigit Bucher, brigit.bucher@kunstmuseumbern.ch, T 031 328 09 21

Bilder: Marie Louise Suter, press@kunstmuseumbern.ch, T +41 31 328 09 53

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

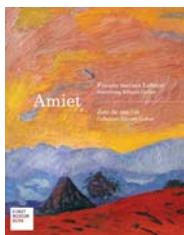
HODLERSTRASSE 8 - 12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH

Die Ausstellung

Eröffnung: Donnerstag, 18. August 2011, 18h30
Dauer: 19.08.2011 - 15.01.2012
Kuratorenteam: Matthias Frehner, Regula Berger
Eintritt: CHF 14.- / red. 10.-

Der Katalog



Amiet. «Freude meines Lebens», Sammlung Eduard Gerber / Amiet. «Joie de ma vie», Collection Eduard Gerber. Hrsg. Kunstmuseum Bern / Matthias Frehner und Regula Berger, mit Beiträgen von Regula Berger, Therese Bhattacharya-Stettler, Matthias Frehner und Caroline Kesser.

168 Seiten, Deutsch / Français, mit zahlreichen Abbildungen. ISBN 978-3-86678-529-8, ca. CHF 53.-

Das Plakat



F4
(89,5 x 128 cm)
CHF 20.-

Das Rahmenprogramm

Öffentliche Führungen: Sonntag, 21. August, 4. / 11. / 25. September, 9. / 23. Oktober, 6. / 20. November, 18. Dezember 2011, 15. Januar 2012, 11h und Dienstag, 23. / 30. August, 4. Oktober, 22. / 29. November, 27. Dezember 2011, 10. Januar 2012, 19h

Öffentliche Führung mit Gebärdendolmetscher:
Sonntag, 23. Oktober, 11h

Ein Blick hinter die Kulissen: Die Werke von Cuno Amiet in der Restaurierung:
Samstag, 22. Oktober 2011, 15h. Führung durch das Restaurierungsatelier und die Ausstellung. Nur mit Voranmeldung.
Anmeldung / Info: T 031 328 09 11 oder vermittlung@kunstmuseumbern.ch.

Fälschung oder echt?

Dienstag, 22. November 2011, 20h – ca. 21h.
Fälschungen beschäftigen Künstler, Kunsthistoriker und Juristen gleichermassen. Auch Werke von Cuno Amiet sind betroffen. Es sprechen Viola Radlach, Kunsthistorikerin und Regula Berger, Kuratorin der Ausstellung und Fürsprecherin.

Kinderworkshop: Sonntagmorgen im Museum – Süss, rot, rund und knackig:

Sonntag, 23. Oktober, 10h30 – 12h.
Anmeldung / Info: T 031 328 09 11 oder vermittlung@kunstmuseumbern.ch,
Kosten: CHF 10.-

Mit der Unterstützung von


CREDIT SUISSE
Partner des Kunstmuseum Bern



Pierre Kottelat, Zürich
Peter Krauchthaler, Bern
Alfred Richterich Stiftung

Gesellschaft zu Ober-Gerwern
Gesellschaft zu Schuhmachern
Gesellschaft zu Zimmerleuten

KUNSTMUSEUM BERN
MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE BERNE
MUSEUM OF FINE ARTS BERNE

HODLERSTRASSE 8-12 CH-3000 BERN 7
T +41 31 328 09 44 F +41 31 328 09 55
INFO@KUNSTMUSEUMBERN.CH WWW.KUNSTMUSEUMBERN.CH

MEDIEN-SERVICE
SERVICE DE PRESSE / PRESS OFFICE
T +41 31 328 09 19/44
PRESS@KUNSTMUSEUMBERN.CH